



Fotos: Michael Bamberger

Mehr als 100 000 Menschen feierten im vergangenen September in Offenburg bei der Auftaktveranstaltung das Jubiläum der Revolution 1848/49.

150 Jahre sind ein rundes Jubiläum. Und nie zuvor war die Revolution 1848/49 so populär wie in diesen Monaten. Vor allem in Baden kennt die Feststimmung kaum Grenzen.

## Ein Land im Freiheitstaumel Baden feiert begeistert sein Revolutionsjubiläum

Lange wurden sie verschrien, verkannt oder verspottet, heute werden die Revolutionäre der Jahre 1848/49 als Helden gefeiert. Vor allem Baden befindet sich seit Monaten regelrecht im Revolutionsfieber. Unzählige Jubiläumsveranstaltungen im ganzen Land zum 150. Geburtstag der Aufstände zeugen von der zuweilen recht plötzlich erwachten Begeisterung für die Akteure und ihre Taten. Politiker, ob aus der Landesregierung oder den kleinsten Kommunen, erinnern sich in Zeiten spürbarer Politikverdrossenheit gerne und nicht immer uneigennützig an die turbulenten Zeiten. Glücklicherweise sind die Städte und Gemeinden, die ihre Geschichte mit einem oder gar mehreren prominenten Auführern schmücken können.

### Tip Revolution im Comic

Neue Wege der Geschichtsvermittlung beschreiben deutsche Texter und französische Zeichner mit dem Revolutionscomic „Des Volkes Freiheit“, der vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg initiiert wurde. Der Comic zeichnet aus Anlaß des Jubiläums unterhaltsam, spannend und informativ Biographien von Akteuren der Jahre 1848/49 nach. Die Geschichte um die drei jungen Leute Karl-Heinrich Schaible, Franz Volk und die Baronesse Franziska beruht weitgehend auf historischen Fakten. Das Geschehen ist aber auch mit ironischen Anspielungen auf die Gegenwart

Historiker, Publizisten und Journalisten graben in der Vergangenheit, um der Wissenschaft Genüge zu tun und den Wissensdurst der Bevölkerung zu stillen.

Angefangen hat eigentlich alles schon 1847, als in Flugblättern zum Aufstand aufgerufen wurde und die Demokraten im September im Offenburg „Salmen“ die „Forderungen des Volkes“ proklamierten. Und da Offenburg neben Karlsruhe, sieht man einmal von den großen Schauplätzen Berlin, Wien und Frankfurt ab, ein Zentrum der Revolution war, wundert es nicht, daß die Stadt in der Ortenau zum Jahrestag der Volksversammlung alle Kräfte mobilisierte. Tatsächlich erlebte Offenburg im September 1997 das größte Volksfest seiner Geschichte. Mehr als 100 000

versetzt. Der wissenschaftlich betreute Band wird ergänzt durch einen vom Haus der Geschichte verantworteten redaktionellen Teil, der die historischen Hintergründe der Zeit eingehend kommentiert. Ein Glossar erläutert ausgewählte Begriffe der Zeit.

Des Volkes Freiheit. Die Revolution von 1848/49 in Baden und Württemberg. Béhé/Schwebel/Peter/Mühlsteffen/Walz. Gemeinschaftsproduktion vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg und Egmont Ehapa Verlag Stuttgart. Hardcover, 56 Seiten, 19, 80 DM. Der Comic ist in allen Buchhandlungen und Revolutionsausstellungen erhältlich.



Historische Kostüme ließen das Flair der Vergangenheit wiederaufleben.

Menschen wurden am Jubiläumswochenende vom Freiheitstaumel angesteckt, besuchten die Veranstaltungen, Ausstellungen und Vorträge, jubelten bei den Umzügen. Hautnah wurde die historische Atmosphäre eingefangen. 8000 Mitwirkende hatten die Stadt in eine riesige Theaterbühne verwandelt. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Spielmannszüge, Volkstanzensembles, Barrikadenstürmer, Revoluzzer mit Vollbärten und Flinten zogen durch die Straßen. Kleinkünstler, angefangen beim Leierkastenmann, trugen ihren Teil zum Flair bei. Unzählige Gäste, die reichlich dem selbstgebrauten Freiheitsbier oder dem Ochs am Spieß zusprachen, hatten sich in Schale und Trachten geworfen, den

Gehrock oder eine Uniform von anno dazumal übergestreift. Und auch die Heilig-Kreuz-Kirche hatte eine derart bunte Schar von Gläubigen lange nicht gesehen. Christen aller Konfessionen drängten sich beim „Freiheitsgottesdienst“ zu Hunderten durch die Portale.

Was zum Jubiläum hierzulande geboten wurde und in den kommenden Monaten noch ansteht, übersteigt bei weitem alles, was andere Bundesländer auf die Beine stellen. Hunderte von Veranstaltungen sind es bis 1999, die dem offiziellen baden-württembergischen Konzept entsprechen, Landesjubiläen dezentral und bürgernah zu organisieren.

Alexander Werner

## Erfolge einer gescheiterten Revolution

Obwohl sich 1848/49 die Hoffnungen der gemäßigten Liberalen ebensowenig erfüllten wie die der radikalen Demokraten, ist die Revolution aus heutiger Sicht nur bedingt gescheitert. Die „Grundrechte des deutschen Volkes“ wurden zwar 1852 für ungültig erklärt, und die Verfassung der Paulskirche ist nie in Kraft getreten, doch begründete die Bewegung von 1848/49 eine deutsche demokratische Tradition, auf die sich auch heutige Politiker gerne, wenn auch historisch zuweilen recht freizügig, berufen. Das Mammutwerk der Nationalversammlung hat nicht nur in der Verfassung der ersten deutschen Demokratie, der Weimarer Republik, sondern auch im Grundgesetz der Bundesrepublik seine Spuren hinterlassen. Die Politikverdrossenheit und damit die Abkehr der Bevölkerung von den freiheitlichen, demokratischen Vorstellungen zugunsten ausschließlich nationaler Ziele, die im Kaiserreich aufgingen, ist allerdings eine der negativen Auswirkungen des Scheiterns. Die Resignation belegen auch die enormen Zah-

len der Emigranten bis 1854. Allein in Baden waren es sechs Prozent der Gesamtbevölkerung, die dem Land den Rücken kehrten. In Deutschland herrschten wieder Ruhe und Ordnung, vor allem die parlamentarische Demokratie geriet nachhaltig als undeutsch in Mißkredit. Und der mangelnde Wunsch wie der fehlende Mut, politische Verantwortung anzustreben oder zu übernehmen, das Verschanzen hinter dem Kaiserreich und der konstitutionellen Monarchie bildeten äußerst ungünstige Voraussetzungen für die junge Weimarer Demokratie, auf die Parteien und Politiker denkbar schlecht vorbereitet waren. Andererseits ist tatsächlich fraglich, ob ein Sieg der Revolution, das Entstehen eines Deutschen Reichs und einer destabilisierenden Massendemokratie mit ausgeprägt expansiven, großdeutschen Zielen, wie sie die Paulskirche formulierte, nicht eine für ganz Europa äußerst gefährliche Situation heraufbeschworen hätte.

Alexander Werner

Tip Die Landesausstellung des Badischen Landesmuseums „1848/49 – Revolution der deutschen Demokraten in Baden“ im Karlsruher Schloß ist noch bis zum 2. August 1998 geöffnet, täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Ihr Ziel: die Revolution als Wurzel der deutschen Demokratie anhand von rund 650 Exponaten anschaulich zu machen. Mit Wanderungen und Veranstaltungen will daneben die Landeszentrale für

politische Bildung Baden-Württemberg Ende April/Anfang Mai auf die Freischärlerzüge von Hecker und Struve hinweisen und die Routen nachvollziehbar machen. Auskünfte erteilt die Landeszentrale, Fachreferat Landeskunde, Sophienstraße 28–30, 70178 Stuttgart, Telefon (07 11) 23 71-5 02 oder im Internet unter <http://www.lpb.bwue.de>

Eine Infobroschüre kann unter dieser Adresse ab April bestellt werden.